

Alles rausholen, was geht

BUS-Absolventen beschäftigen sich mit Wertschöpfung und Trends

Wo sie selbst betrieblich stehen und wo sie hin wollen, erarbeiten die Teilnehmer der Bauern- und Unternehmerschulung (BUS). Beim jährlichen BUS-Fest treffen sich die Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum, tauschen ihre Erfahrungen aus und bilden sich durch Vorträge und Exkursionen weiter.

Die Bauern aus Norddeutschland staunten nicht schlecht. Obwohl er nur 13 Pinzgauer Kühe hat, stand Willi Huttegger selbstbewusst und zufrieden vor ihnen. Die Fahrt zum Steinmannbauer Willi Huttegger war eine der im Rahmen des BUS-Festes durchgeführten Exkursionen. Jedes Jahr treffen sich die Absolventen der Bauern- und Unternehmerschulung (BUS) im deutschsprachigen Raum zu einem „Fest“. Hier tauschen sie ihre Erfahrungen aus, besichtigen Betriebe in der Region und holen sich bei Vorträgen Anregungen. Dieses Jahr trafen sich Ende Juni rund 400 Teilnehmer in Salzburg.

Willi Huttegger hat sich auf die Betriebszweige Almbewirtschaftung, Bio-Hofladen, Kutschfahrten und Exkursionen festgelegt. „Mein Betrieb funktioniert, weil die Betriebszweige sich sehr gut ergänzen“, erklärt Huttegger. So kaufen viele der Gäste, die eine Kutschfahrt oder eine Exkursion machten, danach im Hofladen ein. Wanderer kehren auf der Draugsteinalm ein. „Ich möchte aus meiner Betriebsgröße möglichst viel Wertschöpfung herausholen. Dabei frage ich immer auch meine Frau, was sie gerne macht“, betont der Landwirtschaftsmeister.

Die schönen Seiten des Berufs vermitteln

„Was nutzt mir der größte Hof, wenn er meiner Frau nicht gefällt und sie mir wegläuft, weil ich mir keine Zeit mehr für sie nehmen kann“, so der 35-Jährige. Auch sollen die beiden Söhne Landwirtschaft nicht nur als Arbeitsbelastung kennen lernen. Huttegger will ihnen die schönen Seiten dieses Berufs vermitteln. Dieses Prinzip funktioniert im Pongau gut. „Hier gibt es so gut wie keine Aufgabe der Betriebe. Von 1995 bis 2007 nahm die Anzahl um lediglich 1,5 Prozent ab“, ergänzte OlwR Dipl. Ing. Siegfried Wieser von der Bezirksbauernkammer St. Johann. In Norddeutschland liege diese Quote derzeit bei 60 Prozent.

Über die Zukunft der Landwirtschaft sprach der Zukunfts- und Trendforscher Magister Andreas Reiter. Er erklärte, dass nur Innovationen die Zukunft absichern. „Nur mit neuen kundenorientierten

Produkten werden die Landwirte vom Getriebenen zum Treiber“, so Reiter. Die Zukunft sieht Reiter im High-Tech-Farming, im Erlebnisfarming, als Energie-Provider und im Lifestyle-Food.

Viele Städter wollen sich am Land erholen

Zum Erlebnis-Farming gehört, dass in einer verstädterten Welt immer mehr Menschen ihre Freizeit auf dem Land verbringen wollen. Je mehr sich die Natur auf dem Rückzug befindet, desto wertvoller wird sie. Orte mit authentischer Aura werden zum Anker, zum Heile-Welt-Symbol. „Deswegen boomen schon jetzt Urlaube in Klöstern“, erklärte Reiter. Die Menschen suchen alte Kraftplätze. Hier liegt die Chance von Urlaub auf dem Bauernhof oder auf der Almhütte. Mit einem Bauernhof alleine sei es aber nicht getan – die Verbraucher suchen Erlebnisse, die sie aus dem Alltag herausholen und in eine andere Welt eintauchen lassen. Die Bauern müssen deshalb Geschichten erzählen, Labyrinth bauen, eine Schau-Molkerei einrichten oder mit den Gästen Brot backen. Die Kinder sind laut Reiter durch Playstation und Fernseher total verdreht. Deshalb brauchen sie auch auf dem Bauernhof Erlebnislandschaften.

Der Bauernhof, die Almhütte werden zur persönlichen Energie-Tankstelle, zu Kraftplätzen inmitten der Natur. Mit einer intelligenten Differenzierung ihrer Produkte können die Anbieter von „Urlaub auf dem Bauernhof“ diese zentralen Bedürfnisse und Seh-



Rund 400 Teilnehmer kamen zum BUS-Fest nach Salzburg.

sichte der Menschen auffangen. Vom Genuss- und Weinbauernhof bis zum Gesundheitsbauernhof reicht hier die Palette. UadB ist zudem auch eine wichtige strukturpolitische Schiene, um eine weitere Absiedelung der ländlichen Gebiete zu verhindern und Bauern zusätzliche Einkommensmöglichkeiten zu bieten.

Unternehmer müssen innovativ sein, forderte Reiter. Der Babynahrungshersteller Hipp zum Beispiel ist auf den europäischen Absatzmärkten mit sinkenden Geburtenraten konfrontiert. Diese bedroht langfristig die Unternehmensentwicklung. Das Management beschäftigt sich mit den Nicht-Kunden – mit den Erwachsenen, besonders mit den Älteren und deren Ernährungsbedürfnissen. Infolgedessen erweiterte der Babynahrungs-Produzent sein Portfolio mit Gesundheitsprodukten für Erwachsene wie der Müsli-Linie „Hippness-Crisp“ sowie Functional

Food-Getränken. Die Marke Hipp wird damit behutsam gedreht: Bereits heute wird jede vierte Flasche Hipp nicht von Babys getrunken, sondern von gesundheitsbewussten Erwachsenen und Senioren.

Der noch geringe Bio-Anteil von drei Prozent im Lebensmittel-Einzelhandel in Deutschland solle sich bis 2010 verdoppeln. Laut einer Studie haben die Haushalte ihre Ausgaben für Bio-Produkte im vergangenen Jahr bereits um 17 Prozent gesteigert. Allerdings kristallisiert sich immer mehr heraus, dass Verbraucher zwar mehr zu zahlen bereit sind, aber nicht jeden Preis akzeptieren.

Die Regionalität wird wieder wichtiger

Je globaler und uniformer die Welt wird, desto wichtiger werde die lokale Identität. Ob Bier von lokalen Brauereien oder Tiroler Loden – in ganz Europa wird die Region wieder belebt, emotional neu aufgeladen. Die Rückbesinnung auf kleine, überschaubare Einheiten blüht, traditionelle Werte werden recycelt, betonte Reiter.

Auch Naturmaterialien nehmen laut dem Zukunftsforscher bei Konsumenten eine steigende Wertigkeit ein. Besonders Holz komme dabei eine wachsende Bedeutung zu. Holz als Naturmaterial dient der sinnlichen Entspannung.

Beim Galaabend wurden den Absolventen der BUS-Seminare die BUS Unternehmerbriefe vom Präsidenten der Landwirtschaftskammer Salzburg, Abg. z. NK Franz Eßl, Agrarlandesrat Sepp Eisl, der Vorsitzenden des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) Salzburg, Ök.-Rätin Vizepräsidentin Aloisia Fischer, Landesbäuerin Elisabeth Hölzl und Dr. Peter Pascher von der Andreas Hermes Akademie (AHA) überreicht.

Die Ehrengäste sprachen die Bedeutung der Weiterbildung im bauerlichen Bereich an. Die Bauern von heute sind Manager. Um einen Betrieb erfolgreich zu führen, müsse man mit der Zeit gehen sowie neue Ziele und Visionen verfolgen.

Für viele stand schon fest: Spätestens nächstes Jahr in Bad Korbach in Hessen sehen wir uns wieder. Dort wird 2008 vom 19. bis 22. Juni das BUS-Fest stattfinden.

BUS-Trainings werden im gesamten deutschsprachigen Raum angeboten. Die Teilnehmer erarbeiten mit erfahrenen Trainern, die meist selbst Bauern sind, unterschiedliche Methoden zur Problemlösung, der Ideenfindung und der Kreativitätssteigerung für den landwirtschaftlichen Betrieb. Weitere Infos gibt es bei der AHA in Bonn und beim Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching, Telefon 0 81 52-93 80 00, E-Mail info@hdbl-herrsching.de. **tö**



Willi Huttegger erläuterte sein Betriebskonzept.

Fotos: Tölle